



# Der Prüferingenieur

---

33 Oktober 2008

---

**Seite 3**

Der Wind dreht sich

**Seite 25**

Sicherheitsnachweise in der Geotechnik nach der neuen DIN 1054

**Seite 42**

Die Prüfung der Standsicherheit am ganzheitlichen Gebäudemodell

**Seite 53**

Die Elektronische Bauaufsichtliche Prüfung im Eisenbahn-Bundesamt

**Seite 60**

Die Statik unseres Körpers oder: Das Kreuz mit dem Kreuz

# Die Statik unseres Körpers oder: Das Kreuz mit dem Kreuz

**Die meisten Rückenprobleme sind mechanischer Art und können auch nur mechanisch therapiert werden**

Jedes Jahr bietet die Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik (BVPI) anlässlich ihrer Arbeitstagungen ihren Gästen und Mitgliedern einen Festvortrag, dessen Thema mit den originären fachlichen oder berufspolitischen Themen der Prüfingenieure und ihres Verbandes nichts oder nur am Rande zu tun hat. Die Vortragssujets werden aber stets so ausgewählt, dass man sich des Interesses des Publikums sicher sein kann. Dieses Jahr, in Saarbrücken, war der gelernte Diplom-Informatiker und jetzige Naturheilkundler Jean-Claude Alix der Festredner. Er leitet seit zehn Jahren in Solingen ein großes Naturheilzentrum, das nicht nur alternative Diagnose- und Heilverfahren aller Art anbietet, sondern zugleich Begegnungsstätte für Meditation und Yoga ist. Alix sprach über die Volkskrankheit Rückenschmerz und fand dabei verblüffende Parallelen zur technischen Gedankenwelt der Ingenieure.

## Jean-Claude Alix



hat Physik, Mathematik und Chemie studiert und war dann als Diplominformatiker tätig; nach einem schweren Unfall wandte er sich der Medizin zu, ließ sich zum Heilpraktiker ausbilden und eröffnete 1990 die Medicus-Heilpraktikerschule (Hilden/Essen); seit 1999 leitet er das Naturheilzentrum Buchweizenberg in Solingen-Ohligs.  
[www.alix-naturheilzentrum.de](http://www.alix-naturheilzentrum.de)

Es war einmal ein Mensch, der verfügte über vier Beine, zwei Vorderpfoten und zwei Hinterpfoten. Damit konnte er sich gut bewegen. In früheren Zeiten hatte er sogar Flossen gehabt, mit denen er gut hatte schwimmen können.

Diese Phase macht jeder kleine Mensch auch heute noch kurz im Mutterleib durch, etwa im fünften Monat der Schwangerschaft, zu einer Zeit, in der er noch kurzfristig Kiemen hat und einen Blutkreislauf wie ein Fisch.

Zurück zur Evolution: Seit der Quaderflossler aus dem Wasser auf die Erde gerobbt war und seine Lunge erprobt hatte, hatte er sich entwickelt und im Laufe der Jahrmillionen kräftige Pfoten bekommen – vom Reptil bis zum Säugetier.

Sein Wunsch war allerdings, sich fortbewegen zu können und gleichzeitig etwas zu tragen.

Erst vor etwa einer Million Jahren ist dem Menschen dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Er richtete sich auf die Hinterpfoten und war fähig, mit den Vorderpfoten etwas zu greifen und sich mit der Beute fortzubewegen.

Diese Position hat er allerdings nur kurz eingehalten. Unsere Brüder, die Affen geblieben sind, benutzen bis heute alle vier Pfoten, wenn sie sich schnell bewegen wollen.

Das Menschenkind macht diese Phase durch zwischen seiner Geburt und etwa dem Alter von einem Jahr. Zu diesem Zeitpunkt verändert sich die Statik der Wirbelsäule grundlegend mit einer Veränderung zwischen Lendenwirbel Nummer 5 und dem Kreuzbein. Es entsteht ein Knick, den wir Promontorium nennen (Abb. 1).

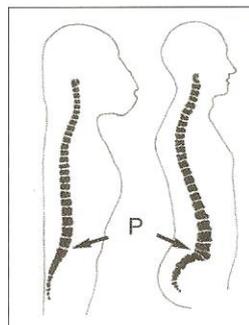


Abb. 1: Das Promontorium

Diese Veränderung erlaubt uns den ständigen auf-

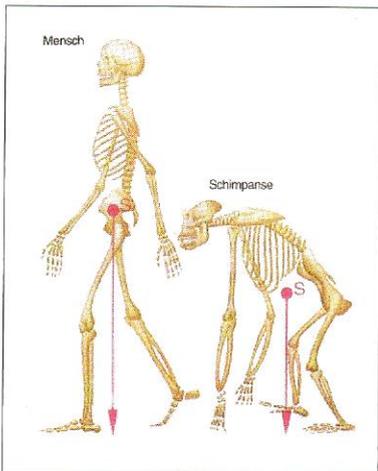


Abb. 2: Affe-Mensch



Abb. 3: Mandrill

rechten Gang, den wir so gewohnt sind und der gemessen an unserer Entwicklungsgeschichte dennoch so neu ist.

So besitzt jedes Menschenkind bis zu dem Zeitpunkt, wo es das aufrechte Gehen erlernt hat, eine gerade Wirbelsäule im Lendenbereich, so wie ein Affe sie sein ganzes Leben lang behalten wird (Abb. 2 und Abb. 3).

Der Mensch ist also ein Vierbeiner, der sich erst seit kurzer Zeit auf seinen Hinterpfoten bewegt. Das ist – von der Statik her gesehen – ein Wagnis, das leicht zum Verhängnis wird.

Warum leiden wir denn so sehr „am Rücken“? Hexenschuss, Lumbago, Ischialgie, Arthrose und viele andere Erkrankungen entwickeln sich direkt aus einer fehlerhaften Statik des Körpers.

Können Sie sich vorstellen, dass alle diese Probleme innerhalb von wenigen Wochen aus der medizinischen Landschaft Deutschlands bzw. Europas verschwinden können?

Prüfingenieure müssen für ihre Tätigkeit streng logisch vorgehen und dabei mit den natürlichen Begebenheiten wie Position, Gewicht, Festigkeit und Kräften rechnen.

Also: Haben Sie schon einen Vierbeiner gesehen, der auf den Rücken gefallen ist? Versuchen Sie es mit einem Hund. Ziehen Sie an der Leine. Sie werden sehen. Es geht nicht.

Was macht der junge Mensch? Er spielt, rauft und fällt auf den Rücken. Was macht der Mensch im Winter? Er rutscht auf dem Glatteis aus.

Der Mensch fällt also rückwärts. Das ist jedem schon passiert. Der Vorfall des Fallens geschieht so

schnell, dass man keine Zeit hat, zu denken. Instinkte werden wach und steuern uns. Selten fallen wir flach exakt mittig auf den Rücken. Ist das der Fall, so fallen wir auf den Knochenrest, der früher der Ansatz unseres Schwanzes war, den die Affen immer noch haben, das Steißbein.

Das ist extrem schmerzhaft: Der Knochen wird nach vorne oben (ventral-cranial) geschoben und bricht nicht selten. Meistens allerdings drehen wir uns während des Fallens leicht auf die Seite.

Jetzt werden wir genauer: Eine Masse von mehr als 70 Kilogramm fällt aus einer Höhe von knapp einem Meter und prallt auf den harten Boden. Der Punkt, der getroffen wird, ist stets der Sitzhöcker, ein Teil des Darmbeins und damit des Hüftknochens.

Jeder hat bereits einen Sack Zement aus dieser Höhe fallen lassen. Jeder kann sich vorstellen, was für eine Kraft beim Aufprall von 70 Kilogramm auf so einen kleinen Punkt wie dem Sitzbeinhöcker freigesetzt wird.

Was macht unser Becken? Es bricht nicht oder nur bei alten Menschen, die sich schlecht ernährt und schwache Knochen haben.

Nein, das Darmbein gibt nach und verschiebt sich nach vorne oben.

Damit ist unser Schicksal besiegelt. Der Rest ist nur logische Folge.

Was passiert dann kurzfristig?

Erstens – das sehen wir am Bild (Abb. 4) – verschiebt sich der Hüftknochen so, dass die Position der Hüftpfanne nach oben geschoben wird. Damit verschiebt sich der Aufhängepunkt des Beines nach oben und somit er-

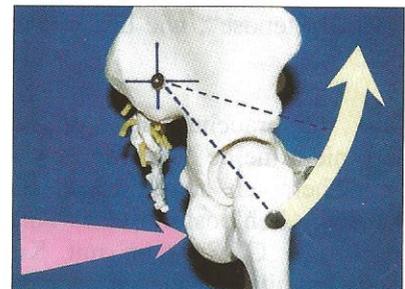


Abb. 4: Aufprallmechanik

scheint das Bein kürzer. Die Betonung liegt auf dem Wort „erscheint“.

Aus 18 Jahren Praxis und einer fünfstelligen Zahl an Behandlungen kann ich behaupten: Von der Natur aus gibt es keine kürzeren Beine.

Die Natur, oder der liebe Gott oder wen Sie sonst dafür verantwortlich machen wollen, baut in der Regel keine unterschiedlich langen Beine. In den 18 Jahren meiner Praxis habe ich etwa ein Fall pro 10.000 gesehen, zum Beispiel nach Kinderlähmung. Daher verstehen Sie leicht, dass Schuherhöhungen völlig fehl am Platz sind. Ich habe in meiner Praxis hunderte davon herausnehmen lassen, dabei natürlich die Beinposition wieder hergestellt. Noch nie hat sich jemand beschwert.

Diese Fehlposition kann natürlich auch nach großer Belastung entstehen. So hält ein alter Metzgermeister, der bereits als junger Bursche Schweinehälften auf der Schulter tragen musste, den traurigen Rekord in meiner Praxis mit einer scheinbaren Beinverkürzung von sechs Zentimetern.

Was passiert weiterhin kurzfristig?

Durch die Verdrehung der Knochen werden die Nervenwurzeln mehr oder weniger abgedrückt.

Nerven sind allerdings entstanden, um Informationen weiterzuleiten. Wenn man einen Nerv berührt, entsteht ein enormer Schmerz. Jeder kennt es von der Zahnarztbehandlung, obwohl sie unter Narkose passiert. An der Wirbelsäule entspringen die Nerven aus dem Rückenmark und gehen durch eine knochige Öffnung, die eine Besonderheit besitzt: Sie besteht aus zwei halben Löchern, die, übereinander gestapelt, ein ganzes Loch ergeben, allerdings zwei verschiedenen Knochen angehören.

Man braucht nicht Medizin studiert zu haben, um zu verstehen, dass der Nerv, wenn sich diese zwei Knochen gegeneinander bewegen, in der Mitte abgedrückt wird.

Es entsteht das Bild der akuten Ischialgie mit „Kanal-Stenose“, wie unsere Fachmediziner es nennen.

Ich brauche Ihnen an dieser Stelle wahrscheinlich nicht meine Meinung über die üblichen kopfloren Therapien auszubreiten. Eine Schmerztherapie kann die Fehlposition eines Knochens nicht verbessern. Die CT-Spritzen mit Kortison und anderen Schmerzmitteln haben enorme Nebenwirkungen und verfehlen die Behebung der Ursachen komplett.

Eine Operation, die versucht, den Ausgangskanal größer zu fräsen, so dass der Nerv mehr Platz bekommt, könnte zwar einen Hauch von Ursächlichkeit haben, aber ich bleibe bei meiner Aussage: neunzig Prozent der Operationen sind bei solchen Problemen völlig unnötig.

Der königliche Weg ist es, die Knochen wieder in ihre Ursprungsposition zurückzubringen.

Damit ist das Problem gelöst.

Was passiert noch dabei?

Der Ischias-Nerv wird abgedrückt. Ich vergleiche immer einen Nerv mit einem Gartenschlauch.

Drücken Sie drauf, so läuft weniger Wasser. Bleibt es lange so, dann werden die Pflanzen, die bewässert werden sollten, gelb und sterben sogar möglicherweise (Abb. 5).

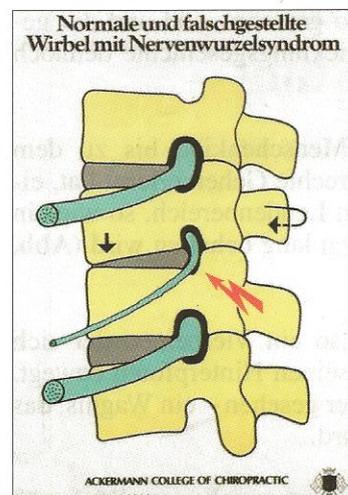


Abb. 5: Gartenschlauch

Hier haben wir kurzfristig viele Erscheinungsbilder.

Es kann zu Missempfindungen kommen, die an unterschiedlichen Bereichen des Beines auftreten können, wie Kribbeln oder Schmerz am Po, am Oberschenkel, an der Wade oder am Fuß.

Sogar eine Lähmung ist möglich. Das alles und sogar die Lähmung sind für mich mitnichten eine Indikation zur Operation. Eine Operation ist immer ein Versagen der Medizin, die die ursprüngliche Problematik nicht verstanden hat.

Was passiert dann langfristig?

Bei der Drehung des Darmbeines wird das Kreuzbein leider mitgedreht, so dass die obere Fläche des Kreuzbeines nicht mehr waagrecht ist. Diese Fläche ist aller-

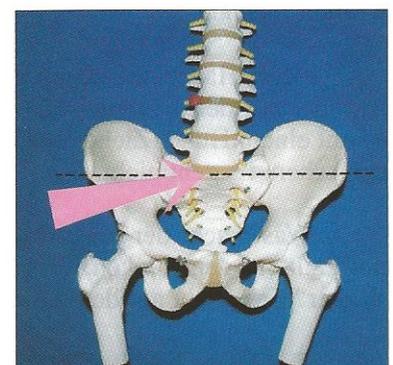


Abb. 6: Kreuzbeingerechte Position

dings die Basis, die Bodenplatte des „Turmes“ Wirbelsäule (Abb. 6).

Liegt die Bodenplatte nicht absolut waagrecht, so weiß jeder Maurer, dass es in den oberen

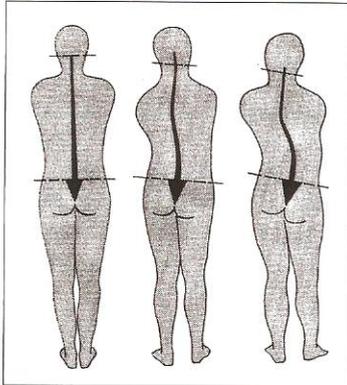


Abb. 7: Skoliose

Etagen zu statischen Schwierigkeiten kommen wird. Nur unsere Mediziner wissen es nicht. Sie schreiben das Wort Skoliose als Diagnose und Schmerzmittel als Therapie dazu auf (Abb. 7).

So werden schon Kinder ihrem Schicksal überlassen.

Eine Rückdrehung des Darmbein-Kreuzbein-Gefüges löst das Problem definitiv und ist bei frischer Fehlstellung einfach zu bewerkstelligen.

Wird diese Korrektur nicht durchgeführt, so bleibt eine Verdrehung der Wirbelsäule bestehen, und in den inneren Seiten der Verkrümmungen werden die Nerven mehr oder weniger abgedrückt.

Hier ist nicht nur der Ischias-Nerv betroffen, sondern Nerven, die Informationen von und zu den inneren Organen führen. Die Folgen sind spätere Organschwächen und unerklärliche Erkrankungen, denen in unserer Gesellschaft mit viel Chemie begegnet wird.

## Unsere Medizin ist nicht in der Lage, des Problems Arthrose Herr zu werden

Über Arthrose wird viel geredet und wenig dagegen getan. Zeitschriften von *Brigitte* bis zur *ADAC-Zeitung* sind voll von Anzeigen für Zaubermittel bei Arthrose.

Warum denn??

Ganz einfach, weil unsere Medizin nicht in der Lage ist, das Problem zu meistern.

Arthrose ist laut Medizinlehre eine Abnutzung der Gelenkoberfläche. Interessanterweise passiert diese Abnutzung in den meisten Fällen einseitig. Eine Hüfte oder z.B. ein Knie sind befallen. Aber sie ma-

chen doch die gleiche Anzahl von Schritten mit dem rechten und mit dem linken Bein!?

Warum dann einseitig?

Orthopäden kennen auf diese Frage keine Antwort. Sie stellen die Diagnose fest und warten, bis der Patient ein künstliches Gelenk braucht.

Das ist die hochkarätige moderne Medizin, für die wir so hohe Beiträge in die Krankenversicherung einbezahlen.

Im Buch *Es geht um Ihre Knochen* ist im Detail beschrieben, warum das passiert.

Bei der Hüfte verringert sich aufgrund einer Verdrehung der Hüftpfanne die Auflagefläche auf die Hüftkugel auf etwa die Hälfte. Damit wird der Druck pro Quadratmillimeter verdoppelt. Kein Wunder also, dass der Knorpel in Mitleidenschaft gezogen wird.

Beim Knie dreht sich der Oberschenkelknochen des scheinbar kurzen Beines nach außen. Damit passen weder die Menisken noch die Führung des Unterschenkels in die Nut des Oberschenkels und reiben an der Seite.

Alles völlig logisch.

Wir brauchen deshalb keine Operation des Knies, sondern nur die richtige Position.

## Verschleiß existiert in einem gesunden menschlichen Körper nicht

Es ist nicht so, dass der liebe Gott uns mit zwei Millimeter Knorpel ausstattet und uns sagt „Jetzt lauf mal schön“ – aber nach siebzig Jahren ist der Knorpel verbraucht und wir sind verschlissen.

Verschleiß existiert im gesunden menschlichen Körper nicht. Genau soviel wie abgebaut wird, soviel wird wieder aufgebaut: Sie können dabei zweihundert Jahre alt werden. Daran ändert sich nichts.

Ist die Position allerdings nicht richtig und sind damit die Druckverhältnisse nicht korrekt und ist noch dazu der Stoffwechsel angespannt und baut zum Ausgleich von Übersäuerung Knorpel und Knochen ab, so kann tatsächlich Knorpel verschlissen werden.

Aber auch in solch einem Fall kann man kräftigen Knorpel wieder aufbauen.

Dafür muss erstens der Stoffwechsel entsäuert werden, und es müssen zweitens Produkte benutzt werden, die den Knorpel wieder zum Wachstum anregen.

Solche erprobten Präparate gibt es seit über fünfzig Jahren.

## Viele der diagnostizierten Bandscheibenvorfälle sind nur juristische Diagnosen

Jeder zweite Patient, der meine Praxis besucht, hat angeblich einen oder mehrere Bandscheibenvorfälle. Das stimmt nicht. Ein Bandscheibenvorfall (Prolaps auf medizinisch) ist extrem selten.

Die Bandscheibe besteht aus zwei Teilen: In der Mitte gibt es eine elastische Kugel (ich nenne sie den „Flummi“) und drum herum einen Ring aus harten Fasern, die dafür sorgen, dass der Flummi nicht aus seiner Position herausrutscht.

Ein echter Bandscheibenvorfall besteht dann, wenn der äußere Ring reißt und sich Material aus dem Flummi nach außen ergießt und auf den Nerv drückt.

In diesem Fall hilft keine Naturheilkunde mehr, und eine Operation ist zwingend notwendig. Dann können Sie allerdings auch kein Bein mehr auf den Boden stellen, ohne vor Schmerz zusammenzubrechen. Die Lage bessert sich auch nach Wochen nicht.

Damit der Ring reißt, ist allerdings ein Druck von etwa 320 Kilogramm pro Quadratmeter notwendig. Das schaffen Sie nur mit Hebelwirkung, dann nämlich, wenn Sie einen schweren Blumenkübel mit ausgestreckten Armen hochheben – sonst nicht.

Ganz besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass ein Bandscheibenvorfall im Halsbereich nicht stattfinden kann (Ausnahme Auffahrunfall).

Ich wüsste nicht, dass die Köpfe so schwer geworden sind.

Die Diagnose Bandscheibenvorfall ist meistens eine juristische Diagnose. Mit diesem Zauberwort dürfen Maßnahmen wie CT, MRT, Spritzen unter CT ... u.v.a. durchgeführt werden und werden von den Krankenkassen honoriert.

Die meisten Probleme beruhen auf Vorwölbungen (Protrusio), die Folgen von Wirbelfehlstellungen

sind. Bringt man die Wirbel an ihren Idealplatz zurück, so ist auch die Vorwölbung weg.

## Nicht alles, was die Mediziner nicht erklären können, ist genetisch bedingt

Zurzeit wird alles, was unerklärbar ist, als „genetisch bedingt“ bezeichnet (Abb. 8). Das ist praktisch.

### Bandscheibenleiden-Gen von Forschern entdeckt

LONDON (dtp) Forscher aus Japan und den USA haben ein Gen gefunden, das maßgeblich für Bandscheibenleiden verantwortlich ist. Das Gen enthält den Bauplan für das Protein CILP, das die Stabilität der Bandscheiben und damit die Empfänglichkeit für Bandscheibenleiden bestimmt. Shoji Seki vom SNP-Forschungszentrum in Tokyo und ihre Kollegen stellen ihre Erkenntnisse in der Fachzeitschrift „Nature Genetics“ vor. Wirkstoffe, die die CILP-Wirkung kontrollieren und verändern, seien deshalb vielversprechend für neue Behandlungsstrategien von Patienten mit Bandscheibenleiden, sagen die Forscher.

Abb. 8: Bandscheiben-Gen

Der Patient wird der Verantwortung enthoben und der Arzt auch. Man kann Gen-Präparate verabreichen, die niemals heilen können, und so kann die Wirtschaft bis in die Ewigkeit florieren.

Nein, Herr Müller ist nicht die Treppe heruntergefallen oder hat zu schwer gehoben, sondern seine Gene sind schuld an seiner Schwäche im Rücken ... das ist naiv.

Die Teile am Ende unserer Chromosomen, die von der offiziellen Medizin Gene genannt werden, sind nicht in der Lage, unsere Materie zu steuern. Die so genannten Gene können unsere Basis-Informationen gar nicht sein. Sie sind nur das Werkzeug, mit dem unsere Information verarbeitet wird. Erklärungen finden Sie im Buch *Es geht um eine Zukunft ohne Krebs*.

## Zusammenfassung

Rückenprobleme beruhen zum überwiegenden Teil auf einer Fehlstellung der Wirbelsäule, die meist durch ein Wegrutschen der Darmbeine ausgelöst wird. Es handelt sich hier um eine mechanische Problematik, die ausschließlich mit einer mechanischen Therapie behoben werden kann. Alles andere ist palliative Medizin, die nur darauf zielt, kurzfristig den Schmerz zu unterbinden. Die Tatsache, dass mit solchen Maßnahmen der Stoffwechsel des Patienten einschneidend verschlechtert wird, ohne dass das Ursprungsproblem gelöst würde, manifestiert sich leider oft erst, wenn es zu spät ist.

Medizin ist einfach, aber nur, wenn man weiß, wie es geht.